

# EXPO NAT DES MONATS

## im Stadtarchiv Bozen

Nr. 150 – Juni 2024

### ***Utopie Volksbad in Bozen***

Als zu „großstädtisch“ wurde Carl Hocheders Projekt von 1910 für ein Volksbad in Bozen eingestuft. Die Kosten dafür waren laut Bürgermeister Julius Perathoner zu hoch, man solle neue, billigere Projekte erstellen lassen.

Schon 1905 wurde im Bozner Gemeinderat mit dem Diskutieren um die Erbauung eines Volksbades begonnen. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurden in England, aber vor allem in Deutschland zahlreiche Badeanstalten errichtet, hier insbesondere zur Bekämpfung von Seuchen. Gerade der Münchner Architekt Carl Hocheder, der auch das Bozner Rathaus entwarf, erschuf einige Jahre zuvor mit dem Müller'schen Volksbad in München ein komplett neues Konzept für den Bäderbau: Stilistisch zwischen Barock und Jugendstil, entwickelt sich ein asymmetrischer Gruppenbau je nach der Funktion der einzelnen Abteilungen.

Das Bad in München war beispielgebend für zahlreiche nachfolgende Badeanstalten in ganz Deutschland und somit auch für das Projekt in Bozen. Hier plante Hocheder einen Komplex mit Freibad und gedecktem Schwimmbecken mit Dampf-, Wannen- und Brausebädern, der zwischen Talferufer und Meinhardstraße (heutige Rosministraße) entstehen sollte. Die Straßenfassade mit Eingang auf der Meinhardstraße, war durch einen eleganten, neobarocken Mittelrisalit mit vorgelagerten Terrasse und klarer Stockwerkgliederung gekennzeichnet.



Carl Hocheder, Projekt eines Volksbades in Bozen, 1910



Gustav Nolte, Projekt eines Volksbades in Bozen, 1910



Gustav Nolte, Projekt des Freibades, 1910

Selbst Stadtbaumeister Gustav Nolte entwarf auf der Basis der Projekte Hocheders Pläne zum Volksbad. Auch hier war der großstädtische Charakter jedoch kaum zu übersehen, mit großer zentraler Kuppel und großen Giebel Richtung Freibad. Doch wie gesagt, alles viel zu kostspielig für die Stadtverwaltung. In den Jahren darauf bis 1920, entwarf Nolte billigere, vereinfachte Pläne, bis hin zu seiner letzten Skizze, die ein einfaches Freibad mit Rasen- und Sandplatz vorsah. Jedoch wurde auch dieses Projekt nicht realisiert und Bozen musste weiterhin ohne Volksbad auskommen.

Was davon übrigblieb sind regelrecht einige Pläne in Farbe der beiden Architekten, welche im Stadtarchiv im Bestand der Akten des städtischen Bauamtes aufbewahrt sind.

**Text:** Aaron Ceolan

**Archivalische Quellen:** Bestand Akten des städtischen Bauamtes, BAU 23, Faszikel 6-7.

**Bibliographie:** Carl Hocheder, ein Münchner Architekt der Jahrhundertwende, Renate Brenn-Rammlmair in 1907. Das Rathaus Bozen, Hefte zur Bozner Stadtgeschichte 6, Angela Grazia Mura (hrsg.), 2013; Stadtbaumeister Gustav Nolte, Renate Brenn-Rammlmair, Athesia, 2007.